

III.

Vorgänge in der Gesellschaft¹⁾.

Von Dr. Fr. Regel.

Während des Wintersemesters fanden drei öffentliche und eine geschäftliche Versammlung statt, erstere in Gemeinschaft mit dem Jenaer Verein für Handelsgeographie.

1) Am 10. Januar trug Dr. Fr. Regel vor über „Krakau, Wieliczka und die Hohe Tatra“. Derselbe gab zunächst eine Beschreibung Krakaus und einen geschichtlichen Überblick seiner Entwicklung und führte dann besonders die geognostischen Verhältnisse des großen galizischen Salzbergwerkes näher aus, indem er die Vorkommnisse von Wieliczka an einer reichen, ihm von der dortigen Marktscheiderei bei Gelegenheit seines Besuches überlassenen Kollektion von Handstücken erläuterte.

2) Versammlung vom 16. Januar.

Herr Kaufmann M. F. Bahse aus Leipzig, Vertreter der sächsischen Handelskammern auf den Weltausstellungen von Melbourne und Sydney trug vor über „Australien und die Südsee-Inseln, speziell in Rücksicht auf deren Bedeutung für den deutschen Handel“. In fast zweistündiger freier Rede entwickelte er die Hauptmomente der Landesnatur, ihrer Bewohner sowie die Produktion und die kulturellen Verhältnisse jener für Deutschland jetzt so wichtig gewordenen Länder; seine Darstellung wurde durch eine reiche Ausstellung von landschaftlichen und ethnographischen Photographieen unterstützt.

3) Versammlung vom 8. Februar.

Herr C. G. Büttner, Pfarrer in Wormditt, früher Missionar in Damaraland, sprach über „Südwestafrika“; er widmete namentlich den Hereró des Damaralandes eine eingehende Darstellung, indem er ihre gesammte Kultur, insbesondere ihre Sprache und sozialen Verhältnisse auf das lebendigste und anschaulichste zu schildern verstand. An den Vortrag schlossen sich Aufklärungen über die religiösen Vorstellungen, wie über die zu erwartenden Handelsbeziehungen mit dem Damaraland.

¹⁾ cf. Bd. III S. 269. Der Bericht über die dritte in Erfurt am 7. Juni 1885 abgehaltene Generalversammlung folgt aus Mangel an Raum im nächsten Heft.

In der geschäftlichen Zusammenkunft am 28. März wurde festgesetzt, daß der bisherige Vorsitzende, Professor Haeckel, auf seinen speziellen Wunsch im kommenden Geschäftsjahre den faktischen Vorsitz an Herrn Oberlandesgerichtsrat H. Brückner abgibt. Für den zum Ehrenmitgliede ernannten Professor Dietrich Schäfer, welcher infolge einer Berufung zu Ostern nach Breslau übersiedelt, wird Herr Dr. O. Dobenecker als 2. Schriftführer in den Vorstand gewählt. Die Vertretung der Gesellschaft auf dem V. Deutschen Geographentage wird dem Referenten übertragen. Über denselben erstattet derselbe hier folgenden kurzen Bericht.

Der V. deutsche Geographentag in Hamburg

(9.—11. April 1885).

Auf dem diesjährigen Geographentage, welcher namentlich durch die starke Beteiligung aus Hamburg eine größere Frequenz erreichte als die vorhergehenden — die Zahl der „ständigen Mitglieder“¹⁾ wuchs von 103 (München) auf 375, wozu noch 329 „Teilnehmer“ kamen — stand die Erörterung schulgeographischer Fragen ganz zurück; dem Welthandel Hamburgs entsprechend, trat vielmehr eine Reihe von praktischen Fragen, insbesondere die Beziehungen Deutschlands zu den überseeischen Gebieten in der reichhaltigen Ausstellung sowohl, wie in einem Teil der Vorträge sehr hervor. Mit Verweisung auf die in Vorbereitung befindlichen ausführlichen „Verhandlungen“ sollen aus dem überreichen Programm nachfolgend nur einige Hauptpunkte herausgegriffen werden, ohne daß der Bericht sich streng an die stattgehabte Reihenfolge bindet.

1) Der „antarktischen Forschung“ war ein ganzer Vormittag gewidmet. Geh. Admiralitätsrat Prof. Dr. Neumayer sprach in 1½stündiger Rede über die Notwendigkeit, dies schon allzulang vernachlässigte Forschungsgebiet wieder in den Vordergrund zu stellen und führte die einzelnen Richtungen und Zielpunkte ausführlich dar. An die Reisen von Morell, Wedell und James Clark Ross anknüpfend, wies er nochmals, wie schon in der 1872 von ihm veröffentlichten Schrift (Separatabdruck aus der Berliner Zeitschrift für Erdkunde) auf die Lücken hin, welche für die Lehren vom Erdmagnetismus, Verbreitung des Südlichtes, die Ermittlung der Erdgestalt, die Klimatologie noch der Ausfüllung harren und schloß mit einem kräftigen Appell an die Nation. Von den 3 übrigen Referenten, welche ihre Vorträge wegen der schon weit vorgeschrittenen Zeit stark zusammendrängen mußten, verbreitete sich Prof. Ratzel (München) über die speziell geographische Bedeutung der Südpolarforschung für die vollständigere topographische Erkundung eines noch ganz unvollkommen bekannten großen Erdraumes, für die Kenntnis der Eisbildung, der Wärmeverhältnisse und der antarktischen Lebewelt. Dr. Penck (München) wies sodann hin auf die große Bedeutung des Gebietes für die Geologie

1) Der Jahresbeitrag desselben beträgt 5 M., wofür die „Verhandlungen“ geliefert werden.

wie durch die früheren Faunen und Floren Licht fallen werde auf die Veränderung der klimatischen Verhältnisse der Erde im Laufe der letzten geologischen Perioden. Prof. Peters (Kiel) gab schliesslich eine Übersicht der Gradmessungen.

2) Vorträge über neue Forschungsreisen wurden drei gehalten: Über die Xinguexpedition berichtete Dr. Otto Clauß (Nürnberg) und Dr. Karl von den Steinen (Düsseldorf), über die Eskimos von Baffinsland Dr. Franz Boas.

Dr. Clauß gab in Kürze an der Hand einer Karte vom Xingu-gebiet einen physikalischen Überblick der durchreisten Strecken: der bisher so unvollkommen bekannte grofse Tributär des Amazonas würde von der Nordküste Afrikas bis zur Elbmündung reichen; wo die Quellflüsse zum eigentlichen Xingu sich vereinigen, ist der Fluß bereits 500 m breit. Von dem Quellgebiete bis zum 10° s. Br. bestehen die begleitenden Höhenzüge aus Sandstein, weiterhin aus Granit; die Serpentin im Gebirgslauf sind sehr bedeutend; eine grofse Strecke (ca. 60 km) ist durch Stromschnellen nahezu unfahrbar. Den eigentlichen Reisebericht erstattete Dr. von den Steinen in höchst anschaulicher, humoristisch gefärbter Darstellung, obgleich Redner selbst sich vom Fieber noch nicht wieder erholt hat. Nachdem die von ihm ausgerüstete Expedition einen gröfseren Teil der von der brasilianischen Regierung mitgenommenen militärischen Eskorte los geworden war, welche sich mehr als Hemmschuh erwies, drangen die Reisenden von Cuyaba (in Matto Grosso) über die Wasserscheide des La Plata-Systemes zum Arinos-Tapajoz vor und erreichten am 14. Juli den Tamitotoala; die Flusfahrt begann am 25. Juli auf inzwischen hergerichteten Kanoes. Es begann nun eine sehr mühevollen Periode der Reise, da der Fluß zahlreiche Katarakte aufweist; nachdem sie ca. 120 Schnellen und 4 Wasserfälle passiert, trafen sie endlich nach 21 Tagen Indianer vom Stamme der Bacairi; da ihr Dolmetscher glücklicherweise selbst zu diesem Stamme gehörte, verständigten sie sich mit den vollständig auf der Stufe des Steinzeitalters lebenden Bewohnern; nach und nach lernten sie noch eine ganze Reihe von Stämmen kennen, welche gänzlich isoliert von einander in den unbevölkerten Distrikten leben und noch nie mit Weißen in Berührung getreten waren. Die Berührung mit diesen interessanten Völkerinseln im Innern von Brasilien entschädigte die Forscher für die zahllosen Strapazen, welche sie beim weiteren Vordringen, besonders in der kataraktenreichen Region des Xingu, zu bestehen hatten. Da die mitgenommenen Nahrungsmittel verdorben waren, lebten sie wochenlang fast ausschließlich von einer Fischart des Stromes. Am 29. Oktober waren sie so glücklich, sich vom erreichten Unterlauf aus auf einem Dampfer nach Pará einschiffen zu können, welches sie in höchst desolatem Zustande erreichten.

Wie diese beiden äußerst anregend vorgetragenen Berichte das Interesse der Versammlung am Freitag in hohem Grade fesselten, so wurden auch die Ergebnisse des Dr. Boas am Sonnabend mit großem Beifall aufgenommen. Letzterer hat bekanntlich im Jahre 1883 die deutsche Polarbeobachtungsstation im Cumberland und begleitet und sich

von derselben aussetzen lassen, um bis 1884 das Baffinsland zu durchforschen, wobei er bis zum 70^o n. Br. gelangte. Nach einer Schilderung der Küstenbildung und der Bodenverhältnisse war sein Vortrag hauptsächlich den von ihm näher erforschten Eskimostämmen gewidmet, er wies hin auf die bedeutenden Differenzen in der Lebensweise und den Sitten der zahlreichen Stämme, deren Verbreitung auf ihren oft sehr merkwürdigen Verkehrswegen er anschaulich schilderte. Namentlich legte er an der Hand ihrer Sagen die Verschiedenheit der Stämme näher dar. Über letztere hat er ein sehr reiches Material gesammelt.

3) Über den Panamakanal lieferte Dr. L. v. Nehus (Kassel) ein sehr ausführliches technisches Referat, in der Hauptsache eine fleißige Zusammenstellung der Berichte des Herrn von Lesseps und vom Spezialkorrespondenten der Kölnischen Zeitung. Von der volkswirtschaftlichen Seite beleuchtete C. Eggert, ein Hamburger Kaufmann, das Unternehmen; er wies auf die große Überschätzung des Warenverkehrs hin, welcher sich Herr von Lesseps hingebte, und glaubt nach seinen Berechnungen, daß der Panamakanal, wenn er vollendet sei, nicht mehr als 1½ Mill. Tons jährlich befördern werde, während durch den Suezkanal in derselben Zeit fast 5 Mill. Tons transportiert würden. Eine Diskussion schloß sich diesen beiden Vorträgen nicht an, da hierzu jede Zeit mangelte.

4) Über den jetzt so sehr im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden dunklen Erdteil verbreiteten sich in der 5. Sitzung im ganzen 4 Redner, welche größtenteils praktische Fragen behandelten.

Nach einer Reihe von Erörterungen, welche Herr Friederichsen (Hamburg) an die von ihm bearbeitete und dem offiziellen Weißbuch beigegebene Karte des äquatorialen Zentralafrika im Anschluß an die Kongokonferenz kürzlich herausgegeben hat, schloß sich eine sehr ausführliche Darlegung des Herrn Dr. A. Fischer, der lange Zeit als Arzt in Sansibar gelebt hat, bekannt durch seine Forschungsreise nach dem Masailande, über die „klimatischen Verhältnisse Afrikas in bezug auf die Verwendung überschüssiger deutscher Arbeitskräfte“. Da die hier entwickelten Ansichten bereits gedruckt erschienen sind, so sei hier noch die durchaus ablehnende Stellung hervorgehoben, welche Dr. Fischer hinsichtlich der Akklimatisationsfähigkeit der Europäer in den kulturell wertvollsten Teilen Afrikas äußerte, sofern anstrengende körperliche Arbeit in Frage kommt. Seine Darlegungen gipfelten in dem Satze: Afrika ist ungesund, wo es fruchtbar, gesund, wo es unfruchtbar ist.

Herr Kaufmann Westendarp (als Vertreter der Firma F. A. Meyer, welche die prachtvolle Elfenbeinausstellung veranstaltet hatte) sprach hierauf über die Elfenbeinproduktion in Afrika, welche im allgemeinen an der Ostküste stärker ist als an der Westküste. Seine interessanten Mitteilungen beruhten auf eingehender Sachkenntnis; durch eigene Reisen nach Afrika ist er mit den einschlägigen Verhältnissen besonders vertraut geworden. Stanleys optimistische Ansichten über den Elfenbeinreichtum des Kongobeckens wurden auf ihr richtiges Maß reduziert. Schließlich ergab eine statistische Übersicht die schreckliche

Verwüstung der noch vorhandenen Elefanten. (Auch dieser Vortrag erschien inzwischen gedruckt im Export Nr. 10.) An diese anschaulichen Darlegungen knüpfte Herr A. Woermann an und verbreitete sich über die besten Veranstaltungen, um von den jetzt deutschen westafrikanischen Küstengebieten nach dem Innern, speziell nach der großen Biegung des Kongo vorzudringen, um so eine intensivere Ausnutzung des neuen Kolonialbesitzes anzubahnen. Schliesslich machte Herr Prof. Welcker (Halle) noch Mitteilungen über Schädel von Socotra.

5) Ausser den vorstehend kurz skizzierten 4 Gruppen von Vorträgen kamen noch folgende Themata in Einzelvorträgen zur Behandlung:

a) Herr Dr. Michow, der Schriftführer der Hamburger Geograph. Gesellschaft, sprach über die Kenntnis Ruflands in der Zeit vor dem Erscheinen des Werkes von Herberstein. Es war ihm gelungen, eine Anzahl kostbarer Schriften, namentlich aus der Krakauer Jagellonischen Bibliothek für die Ausstellung aufzutreiben, unter ihnen besonders die Schriften des Matthias de Michovia „de duabus Sermatis“.

b) Herr Oberlehrer Rohde (aus Hamburg) sprach über „Ortsnamen“ und erläuterte besonders an vielen einzelnen Beispielen aus der Umgebung Hamburgs die so häufig falsche Auslegung derselben.

c) Kapitän Koldewey gab einen Überblick der bisher am meisten in Gebrauch gewesenen Kompassformen und erläuterte die Konstruktion der für eiserne Schiffe am meisten zu empfehlenden Kompassvorrichtungen.

d) Kaufmann Strebel (Hamburg) schilderte, anknüpfend an die reiche von ihm ausgestellte Kollektion mexikanischer Altertümer, die industriellen Verhältnisse, die Kunst und Kultur der Altmexikaner vor der spanischen Eroberung.

6) In der ersten Nachmittagsitzung wurde seitens der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Herrn Prof. Kirchhoff der Jahres- und Rechenschaftsbericht erstattet, wobei es infolge der von Berlin durch Bibliothekar Erman erfolgten Kritik der landeskundlichen Bibliographie zu einer längeren Debatte kam, an welcher sich ausser Dr. Erman Prof. Ratzel und Dr. Güssfeldt beteiligten. Die von Erman formulierten Anträge sind dann am folgenden Tage zurückgezogen worden; die bisherige Kommission ist wiedergewählt worden. Der Bericht hob besonders das erfreuliche Gedeihen der „Forschungen zur deutschen Landeskunde“ und der monographischen Bearbeitungen hervor, für welche eine Reihe namhafter Forscher gewonnen sind. Der Adresskalender landeskundlicher Forscher ist unter der Presse.

7) Sodann wurde noch über mehrere andere wichtige Unternehmungen verhandelt. a) Geheimrat Neumayer machte nähere Mitteilungen über die Neubearbeitung des unter seiner Chefredaktion erscheinenden Werkes „Anleitung zum wissenschaftlichen Beobachten auf Reisen“; b) Freiherr v. Richthofen regte die immer

dringender werdende Gründung eines laufenden geographischen Repertoriums an; Prof. Fischer wies in seinem Korreferat über diese Angelegenheit auf die großen Schwierigkeiten desselben hin. Eine Kommission, bestehend aus den Professoren v. Richthofen, Th. Fischer und Supan wurde gewählt, welche diese wichtige Frage weiter beraten soll. — c) Endlich regte Neumayer die Leichardt-Angelegenheit aufs neue an, um Leichardts Schicksale womöglich endgiltig aufzuhellen, und so endlich eine nationale Ehrenpflicht zu erfüllen.

Für den Ort des VI. Geographentages wurde Dresden bestimmt; in das Komitee die Herren Neumayer, S. Ruge, v. Richthofen, Supan und Günther (Ansbach) gewählt. Mit dem Dank für die getroffenen großartigen Veranstaltungen und einem Hoch auf die gastfreie Stadt Hamburg schloß der diesjährige Kongress. Die Sitzungen nahmen freilich diesmal so viel Zeit in Anspruch, daß für die Teilnahme an den mannigfachen Veranstaltungen, wie für den näheren persönlichen Verkehr sehr wenig Zeit übrig blieb; das Festbankett am ersten Tage fand in Sagebiels Restaurant statt. Unter den Toasten machte der Dank, welchen der eine von R. Flegels Haussa-Negern in seiner Landessprache aussprach für die Aufnahme, welche er und sein Begleiter in Deutschland überall gefunden, einen höchst originellen Eindruck (Dr. Flegel verließ noch während des Kongresses Hamburg, um, begleitet von den Herren Jürich, Semon u. a. seine neue, vielversprechende Forschungsreise anzutreten).

Die geographische Ausstellung trug ein wesentlich anderes Gepräge, als diejenigen der bisherigen Geographentage: sie gab dem Binnenländer, wie dem Hamburger selbst, ein klares Bild von der großartigen Summe von Kenntnissen und Produkten, welche durch den Weltverkehr in einem Handelsplatze ersten Ranges angetroffen werden.

In der Abteilung geographischer Publikationen kam die Entwicklung der Stadt und ihres Gebietes zu voller Geltung; über die untere Elbe und die Nordseeküsten waren viele Karten, Pläne und Werke ausgestellt. Außer den erwähnten, von Dr. Michow zusammengebrachten russischen Werken waren sehr wertvolle (meist Manuskript-) Karten von Japan ausgestellt, ferner die gesamten Publikationen von L. Friedrichsen, die zahlreichen Kolonialkarten, und die neuesten schulgeographischen Erzeugnisse der Kartographie. Zahlreich waren die ausgestellten bildlichen Darstellungen, besonders die von Rud. Kronau aus Nordamerika, Mosthaffs Südgeorgien-Landschaften, Pechuël-Loesches Aquarelle von Damara-Land; die Globen von Mang aus Baden und von W. Schmidt aus Wien waren ebenfalls wieder ausgestellt.

Eine 2. Abteilung der Ausstellung umfaßte wissenschaftliche Instrumente, eine 3. die Reiseausrüstung, beide so recht wie geschaffen, um dem angehenden Reisenden die geeignetste Vorbereitung für seine Ausrüstung zu gewähren. Einen ganz besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bildeten dann die reichen Kollektionen von wichtigen Handelsprodukten; unter den naturhistorischen Sammlungen erregten die afrikanischen und Südpolartiere wohl das größte Interesse (cf. den spezielleren Bericht in den Pet. Mitt.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Regel Fritz (Friedrich) Christian Leopold

Artikel/Article: [Vorgänge in der Gesellschaft 63-68](#)